

Die Heilung eines Kranken am Teich Betesda

Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der heißt auf Hebräisch Betesda. Dort sind fünf Hallen; in denen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Ausgezehrte.

Es war aber dort ein Mensch, der lag achtunddreißig Jahre krank. Als Jesus den liegen sah und vernahm, dass er schon so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser sich bewegt; wenn ich aber hinkomme, so steigt ein anderer vor mir hinein. Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!

Und sogleich wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin. Es war aber an dem Tag Sabbat.

Da sprachen die Juden zu dem, der gesund geworden war: Es ist heute Sabbat; du darfst dein Bett nicht tragen. Er antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht hat, sprach zu mir: Nimm dein Bett und geh hin!

Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett und geh hin? Der aber gesund geworden war, wusste nicht, wer es war; denn Jesus war entwichen, da so viel Volk an dem Ort war.

Danach fand ihn Jesus im Tempel und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, dass dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre. Der Mensch ging hin und berichtete den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe. Darum verfolgten die Juden Jesus, weil er dies am Sabbat getan hatte.

Liebe Schwestern und Brüder,

wir waren am Mittwoch mit den Konfis in der ehemaligen Synagoge in Kitzingen. Wusstet ihr, dass im Keller die Reste einer Mikwe zu sehen sind? Mikwe ist der Name für ein Tauchbecken, zu dem man in Stufen hinunterstieg, um im Wasser einzutauchen.

Das Bad ist im Judentum wichtig für rituelle Waschungen, aber auch für Heilungen. So haben wir es im Predigttext gelesen vom Kranken in Betesda. Der aber kam nie zum Erfolg, weil das Wasser sich nur manchmal bewegte und dieser Moment dann von schnelleren anderen Kranken ausgenutzt wurde. Alle warteten also darauf, dass sich das Wasser bewegte. Denn nach jüdischem Verständnis fuhr der Engel des Herrn von Zeit zu Zeit herab in

den Teich und bewegte das Wasser. Wer nun zuerst hineinstieg, nachdem sich das Wasser bewegt hatte, der wurde gesund, an welcher Krankheit er auch litt. Der Kranke, von dem der Evangelist Johannes berichtet, brauchte wohl immer zu lange, um sich zur Wasserstelle zu bewegen. Er kam immer zu spät. So hatte er das Nachsehen.

Die Synagoge in Kitzingen hatte eine Mikwe. Doch wie sollte sich darin das Wasser bewegen? Habt ihr schon mal nachgedacht, warum die Synagoge an das Ufer des Mains gebaut wurde? Genau. Die Mikwe liegt exakt so tief, bis das Wasser darin vom Mainwasser bewegt werden konnte. Clever und beeindruckend.

Beeindruckend ist aber vor allem, was dem Gelähmten in Betesda passiert. Weil Jesus dessen Leid erkennt und die Ausweglosigkeit seines Schicksal, hilft er durch ein Wunder. Ohne Wasser, und ohne auf Rücksichtnahme der anderen zu hoffen, hilft er dem Kranken direkt.

„Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!“

Und das nach 38 Jahren. Etwas spät vielleicht, aber Jesus war noch gar nicht geboren, als der Gelähmte krank wurde.

Ab nun aber, kann allen Kranken geholfen werden. Wenn sie im Glauben auf Jesus vertrauen. Woher wusste Jesus, dass der Gelähmte gläubig ist. Er wusste es einfach! Und der Gesundete ging sofort nach seiner wundersamen Heilung in den Tempel zum Dankgebet. Dort hat ihn Jesus auch vermutet und gleich gefunden. Er gibt dem Mann noch eine kleine Botschaft mit auf den Weg: **„Siehe, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, dass dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre.“**

Zuerst die Heilung, dann die Ermutigung. So arbeitet Gott mit uns Menschen. **Heilung ist ein Geschenk und kein Deal!**

Geht es euch auch so: ich kann das Wort „Deal“ schon nicht mehr hören. Es erinnert mich all zu sehr an die Machenschaften skrupelloser Geschäftsmänner, die glauben, die Welt unter sich aufteilen zu können. Wir können nur hoffen, dass sich der gesunde Menschenverstand wieder durchsetzt, der alle Menschen gleich achtet und respektiert.

Bei Jesus können wir sehen, dass er sich offenbar besonders um die Schwachen gekümmert hat. Er ist da, wo Menschen ihn brauchen, er schaut auf das Heil und die Heilung einer kranken Welt. Selbst unter den Kranken am Teich von Betesda herrschte erbitterte Konkurrenz, wer wohl zuerst an die Wasserquelle kommt.

In unserer Welt geht es auch noch so: jeder schaut nur auf sich, die Ressourcen der Welt unterliegen einem „Raubtierkapitalismus“, die großen Länder wie China, Russland und die USA rüsten damit auf, weil die Nachfrage nach seltenen Erden die zukünftige Weltherrschaft beeinflusst. Manchmal kann man echt vom Glauben abfallen, wenn man das sieht.

Aber wir sollten nicht wirklich vom Glauben abfallen: ganz im Gegenteil. Wer kann uns denn in diesen irren Zeiten überhaupt noch Halt geben? Es ist der, von dem die wahre Heilung ausgeht. Christus, der Erlöser. Ihm zu vertrauen, ihn als Mittelpunkt unseres Lebens zu glauben, schafft Erleichterung und Erlösung von Zwängen dieser Welt. Man kann sich ja nicht jeden Tag aufregen, wenn man die Nachrichten schaut. Oder man kann sich zumindest immer wieder abregen, wenn man sich auf den Glauben besinnt. Wir dürfen dem Vertrauen, der dem Gelähmten sagte: „Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!“ Genau damit dürfen auch wir uns ermutigen lassen, an der Hand nehmen und zu guten Wegen führen und begleiten lassen.

Nicht das heilende Wasserbad bringt die Erlösung, sondern Jesus Christus. Der Evangelist erzählt diese Geschichte so, als wolle er uns deutlich machen, dass alle von Menschen ausgedachten Methoden der Heilung zwar gut gemeint, aber nicht wirklich die Lösung sind. Die wahre Heilung erfahren wir nur in Christus. Denn er ist das lebendige Wasser, vom dem wir trinken und das lebendige Wasser das heil macht. Der Wochenspruch lautet: Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.

Heilung ist ein sehr weit gefasster Begriff. Was bedeutet Heilung? Ist Heilung das Gegenteil von Kranksein? Oder kann Heilung auch unabhängig davon verstanden werden?

Ich möchte mal fragen, worin wir Menschen Gottes Heilung brauchen, obwohl wir das nicht zwingend als Krankheit bezeichnen würden. Ermüdung, Erstarrung und Lähmung – angesichts von Problemen drücken Menschen nieder und führen sie manchmal in die Depression. Egoismus, Selbstüberschätzung und Hochmut führen zu asozialem Verhalten, zu Machtmissbrauch und politisch zu Autokratie. Gier, Neid und Hass fördern Fremdenphobie, Rassismus und Intoleranz.

Von all diesen Störungen in Fragen der Menschlichkeit will uns Jesus frei machen. Das sind keine Krankheiten, gegen die es direkt Medikamente aus der Apotheke gibt. Es sind unheilige Lebensmuster, die einer inneren Heilung bedürfen.

Und die Heilung besteht aus Vertrauen, Gelassenheit, Achtsamkeit und Nächstenliebe.

Das Medikament ist die Bibel, ist der Glaube, ist die Liebe.

Jesus wird nicht nur „Sohn Gottes“ genannt, sondern auch Retter, Erlöser und Heiland. Weil er heilen kann.

Die Aussage "Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken" stammt aus den Evangelien und verdeutlicht, dass Jesus gekommen ist, um den Bedürftigen und Sündern Heilung und Rettung zu bringen.

Die Aussage hebt hervor, dass spirituelle Heilung und Rettung für diejenigen notwendig sind, die sich in einem Zustand der Sünde oder der Trennung von Gott befinden. Jesus wird hier als der Arzt dargestellt, der gekommen ist, um die Seelen zu heilen und den Menschen zu helfen, die sich in einer schwierigen Lage befinden.

In verschiedenen theologischen Erklärungen wird betont, dass Jesus nicht nur physische Heilung bringt, sondern auch die tiefere, geistliche Heilung, die jeder Mensch benötigt. Diese Botschaft ermutigt Gläubige, sich ihrer eigenen Schwächen bewusst zu sein und Hilfe in Jesus zu suchen, der als der wahre Arzt für Körper und Seele angesehen wird.

Diese Lehre ist zentral für das Verständnis von Jesu Mission und seiner Beziehung zu den Menschen, die er zu erreichen versucht. Sie lädt dazu ein, sich selbst als bedürftig zu erkennen und die heilende Kraft Jesu in Anspruch zu nehmen.

„Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund“ heißt es bei Lukas, wenn der römische Hauptmann Jesus um Heilung für seinen kranken Diener bittet.

Es reicht ein Wort Jesu, um Heilung zu erfahren.

Zum Gelähmten sagt er: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!

Lassen auch wir uns verwandeln und auf die Spur der Heilung bringen durch Jesus Christus.

Amen.